

«Wirtschaftlich, gesellschaftlich und ökologisch profitieren»

Swisscleantech in Bern

Der Begriff Cleantech wird oft gebraucht. Doch was gehört zu einer nachhaltigen und dynamischen Wirtschaft? Damit sich die Cleantech-Szene richtig entwickeln und vernetzen kann, hat Nick Beglinger Swisscleantech ins Leben gerufen.



«Ich hatte schon immer einen starken Bezug zur Natur und einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn. Im Laufe meines Berufslebens habe ich Umwelt und Wirtschaft immer mehr miteinander verbunden – und landete dabei «ganz natürlich» bei nachhaltigem Wirtschaften. Dies wiederum bezeichnet man heute als Cleantech», fasst Swisscleantech-Präsident Nick Beglinger zusammen.

Pole Position in der Eco-City

Nick Beglinger ist durch ein Projekt in Abu Dhabi, der Hauptstadt der Vereinigten Arabischen Emirate, zu Swisscleantech gekommen. «Als ich im Auftrag der Regierung von Abu Dhabi die Öko-Stadt Masdar plante, musste ich auf internationaler Ebene

«Ich hatte schon immer einen starken Bezug zur Natur.»

die führenden Länder und Firmen im Bereich Cleantech als mögliche Partner und «Best Practice»-Fälle identifizieren», berichtet Beglinger. 2003 gründete er zusammen mit drei Partnern die Schweizer Firma Maxmakers AG, die Regierungen und Investoren im Bereich Infrastruktur und Immobilien-Grossprojekte berät. «Drei Jahre später ist es unserer Firma gelungen, als erstes Unternehmen von der Regierung in Abu Dhabi für das Projekt Masdar eingestellt zu werden», erzählt der passionierte Velofahrer. Schon damals sei ihm aufgefallen, wie gut positioniert die Schweiz im Bereich

ZENTRUM IN DER HAUPTSTADT: «BERN IST DER SITZ VON SWISSCLEANTECH, WEIL DIE STADT PRAKTISCHERWEISE IN DER MITTE VON ZÜRICH UND GENÈVE SOWIE IN UNMITTELBARER NÄHE ZUR BUNDESREGIERUNG LIEGT», SAGT WAHL-ZÜRCHER BEGLINGER, DER SEINEN WEG ZUM BÜRO MIT VELO UND ZUG ZURÜCKLEGT.

Nachhaltigkeit sei. «Gleichzeitig habe ich in den zahlreichen Interviews mit Schweizer Firmen und Regierungsmitgliedern gemerkt, dass viele diese Stärke gar nicht realisieren und auch nicht gerne von ihr spre-

«Das Potenzial der Schweiz wurde nicht genügend ausgeschöpft.»

chen.» Ende 2007 präsentierte Nick Beglinger das Projekt einer Wirtschaftsdelegation, angeführt von Bundesrätin Doris Leuthard. «Als ich dabei auch über Nachhaltigkeit als zunehmend wichtigen Wettbewerbsfaktor im Zusammenhang mit der Schweiz sprach, habe ich gemerkt, wie gross das Interesse aller Teilnehmer an diesem Thema war.»

Cleantech & Swissness

Für Nick Beglinger stand fest, dass er sich beruflich voll auf den Bereich Nachhaltigkeit fokussieren wollte. Mit seinen Ersparnissen gründete er 2007 die Stiftung FFGS Foundation for Global Sustainability in Zürich. Mit FFGS begann er, mit Schweizer Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft verschiedenste Projekte zu verfolgen. Jedoch: «Nach Analyse der damaligen Situation in der Schweiz wurde mir rasch klar, dass Nachhaltigkeit von den bestehenden Wirtschaftsverbänden noch nicht richtig verstanden wurde und dass darum die Wirtschaft eher Hemmschuh als Partner war. Anstatt diese als Chance zu betrachten, widersetzten sich die Verbände den Bemühungen, unser Land und unsere Wirtschaft nachhaltiger zu gestalten. Das Potenzial der Schweiz in Bezug auf nachhaltiges Wirtschaften – also Cleantech – wurde nicht genügend ausgeschöpft.»

Strategie, Ziele, Rahmen

Am 7. Dezember 2009 – dem ersten Tag der Weltklimakonferenz in Kopenhagen –

lancierte Nick Beglinger mit Hilfe des Teams der Stiftung FFGS und verschiedenen Partnern den Wirtschaftsverband Swisscleantech. «Der Verband ist die Stimme der nachhaltig denkenden und handelnden Schweizer und Liechtensteiner Firmen. Seit der Gründung ist die Unterstützung von Politikern und Wirtschaftsleuten für Swisscleantech sehr ermutigend», so Beglinger. Bereits im Oktober 2010 zählte der Verband 150 Mitglieder. «Bei der Cleantech-Positionierung kommt uns zugute, dass die Schweiz den Ruf eines sauberen, effizienten und hochqualitativen Landes und eine internationale Vorreiterrolle in Bezug auf Lebensqualität, Wettbewerbsfähigkeit und Innovation hat», analysiert Nick Beglinger. «Um diese Stärken nun konsequent zu fördern, braucht es eine klare Cleantech-Strategie: Die Schweiz soll sich als internationale Cleantech-Vorreiterin positionieren. Zweitens müssen wir Ziele festlegen, beispielsweise in Bezug auf die CO₂-Reduktion, um diese Vorreiterposition auch klar zu untermauern. Drittens braucht es transparente Rahmenbedingungen, welche nachhaltiges Wirtschaften systematisch belohnen und dafür

«Um die Stärken der Schweiz zu fördern, braucht es den Fokus auf Cleantech.»

sorgen, dass die gesetzten Ziele auch tatsächlich erreicht werden.» Die von Swisscleantech im Oktober publizierte «Cleantech-Strategie Schweiz» beschreibt diesen Ansatz ausführlich und schlägt in zehn Fokusgebieten 30 konkrete Aktionspunkte vor.

Nachhaltige Schweiz

Nick Beglinger verfolgt eine Vision: «Ich möchte, dass sich Swisscleantech in der Schweizer Wirtschaftspolitik etabliert und somit einen handfesten Beitrag zu einer

nachhaltigen Schweiz liefert.» Swisscleantech habe das Potenzial, die Schweiz zum Zugpferd im Bereich Cleantech zu machen: «Wenn ein Chinese oder Amerikaner an die Schweiz denkt, soll er sie genauso mit Cleantech in Verbindung bringen wie mit Uhren, Schokolade oder Banken. Davon kann unser Land wirtschaftlich, gesellschaftlich und ökologisch profitieren. Darüber hinaus können wir durch Technologie- und Wissenstransfer einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung auf globaler Ebene leisten.»

Informationen

www.swisscleantech.ch
www.fgs.org

FACTS & FIGURES

Der Wirtschaftsverband **Swisscleantech** bündelt seit Dezember 2009 die Interessen der nachhaltig denkenden und handelnden Firmen in der Schweiz und Liechtenstein. Swisscleantech steht für eine nachhaltige und eine liberale Wirtschaftspolitik, vertritt die Interessen seiner Mitglieder in der Politik, organisiert Anlässe in jedem Sessionsquartal in Bern und bietet Dienstleistungen sowie Pilot- bzw. Referenzprojekte für seine Mitglieder an. Eine Cleantech-Datenbank sowie ein Cleantech-Informationssdienst, die gemeinsam mit Partnern realisiert wurden, sind durch ein «Cleantech Framework» (Metadatalogik) strukturiert, welches Cleantech-Aktivitäten systematisch kategorisiert. Damit hilft es Firmen, die für sie relevanten News auszuwählen, sich selbst richtig einzuordnen und andere Firmen und Partner systematisch zu finden.